

salien nach Griechenland führte, stellte sich ihm der spartanische König Leonidas mit einer kleinen Schaar entgegen, und verwehrte den Durchzug. Vergebens waren alle Angriffe der Perser, bis ihnen der Verräther Ephialtes einen geheimen Seitenweg zeigte. Leonidas mit seinen 300 Spartanern starb den Heldentod fürs Vaterland. Jetzt überschwemmten die Perser das südliche Griechenland. Die Athener verließen Athen, welches Xerxes zerstörte. Nun näherte sich die persische Flotte der Küste von Attika. Themistokles zwang die muthlosen Griechen zum Kampfe, und gewann den glänzenden Seesieg bei Salamis (480 v. Ch.). Xerxes floh mit einem großen Theil seines Heeres nach Asien zurück, nachdem er den Mardonius mit 300,000 Mann im nördlichen Griechenland zurückgelassen hatte. Im folgenden Jahre wurde Mardonius durch Pausanias bei Platäa besiegt. Zu gleicher Zeit erlitt die persische Seemacht beim Vorgebirg Mykale eine Niederlage. Von nun an wagten die Perser nie mehr, die Griechen in Griechenland anzugreifen.

§. 9. Die Zeiten des peloponnesischen Krieges.

Nach Beendigung des Krieges gegen die Perser kam Perikles an die Spitze des athenischen Staats und erhob ihn zur höchsten Macht. Er war ein sehr beredter, einsichtsvoller und thätiger Mann, liebte aber zu sehr den Glanz und die Leppigkeit. Er verschönerte Athen, wobei ihm der große Bildhauer Phidias an die Hand ging, vermehrte den Reichthum der Athener durch Handel und beförderte die Künste und Wissenschaften. Aber Athens steigende Macht und sein Uebermuth erregte bei Sparta und den andern griechischen Staaten Haß und Eifersucht und noch zu Perikles Zeiten begann der sieben- undzwanzigjährige Krieg (431 — 404) zwischen Athen und Sparta, welcher der peloponnesische Krieg genannt wird und an welchem ganz Griechenland Theil nahm. Er wurde mit wechselndem Glück geführt. Endlich wurde Athen erobert, seine